

Slg. Her

259

Slg. Her 259

Die Bürgschaft
grosse Oper in 3. Acten.
Musik von
Blumroeder.

Handelnde Personen.

Dionys, Sohn von Pyralus.

Namoceto, seine Schwester.

Moeros, einer der ersten Magistratspersonen in Pyralus, in
Haupt der Verwaltung.

Hericlea, seine Gattin.

Nileto, einziger Sohn der Pyralus.

Nicander, Vatersbruder der Nibnische der Pyralus.

Timocrat, ein vornehmer, ehemaliger Magistratsperson. Sohn.

Ein Sohn.

Frühling.

Chöre

In der Verwaltung.

In der Verwaltung des Meeres.

Holt.

Erster Act

1^{te} Scene

1. Ein im Kinnickin gewohnter fahrender Hain am Meeres Uferland
geruhend, mit der warmen Chaisse auf dem stromenden Aether. Ein erster Mor-
genröthe wachend im laub anbrichenden Tag. Meeres mit einer brünnenden fahle,
mehrer Wassermassen, sammtlich in Meeres gefüllt, nähern sich dem, unter alten Baum
sich anstehenden Alter: /

Moeros

Recitativ. Kommt her ihr Jünglinge!

Lasst bei dem Mann der gesallenen Lüge
Und schenken blutige Wunden
Auf die Jünglinge Hänge!

Die Wassermassen.

Wir schenken blutige Wunden
Auf die Jünglinge Hänge!

1. Meeres zündet die Augenflamme an, die Wassermassen zinsweise Polse und
haben sie sich über dem Alter meyer: /

Noeros.

Auf Gnisten der grünen nollen Wälder,
In der kühlen Luft der grünen Wälder,
Auf bringen, unendliche Wälder,
Die Erde der Erde mit der!

Die Wälder.

Auf bringen, unendliche Wälder,
Die Erde der Erde mit der!

Noeros.

Ihr blauen, hellen Wälder
Kommender Wälder und Wälder!
Auf bringt die kühlen Wälder!
Die Erde der Erde mit der!

Die Wälder.

Ihr blauen, hellen Wälder!
Die Erde der Erde mit der!

Moeris.

Recit: Die Thron der Hollenheit nicht! /: bleib ihm süß! /

Rein ist zinner seine Zelle;

Wohlst ist ihr Aufsehnß,

Das man in, großer Ehr

Mit Müß und Rast zu nimen!

a tempo.

Das Loos ist ihm gesallen

Die man in Thron wußt.

Der Sanftmuth und mild sollten,

Sich soll die Thron haltend.

* *

Die Thron der Thron mannen,

Ordnung und Ordnung.

Der Geist der Thron der Thron,

Thron der Thron der Thron.

x x

Und der noch in Thron

Hollend ist der Thron

Thron der Thron der Thron,

Thron der Thron der Thron.

Die Herkulesmännchen.

Du Werdstast in den Händen,
Läßt lüften mich die Lagen!
Und jubelnd wird sich rühren
Was gewinnvoll begann.

Moeros

Recit: Kommt mich, ihr Freunde!
Ich will euch sonnen mich,
Voll wird es bei euch sein! —
Ich will süßen Hauch noch zu gewinnen
Gebietet mir mein Herz:

Du meine Gattin — du geliebte Kinder
Wird mich das letzte Laber noch zu sehn.

Singt langsam und feierlich den Hymnus zu. Die Herkulesmännchen treten ab.:/

2te Scene

Moeros. Hericlea.

Singt den Hymnus Gattin mitgehn.:/

Hericlea.

Recit: Was zinst am frühen Morgen

Hon. Iminu Gellin Luf,
Hon. Iminu goldin Kindern? —
Nach nimm selbslos langem Lauf
Fusst heimlich zu non nimmn Teller Luf zu kammn,
Und nuchst find is Luf Gellin. Linn so nuchst,
Wier is Luf nimmals sag.
Wahz nimm Gellin nuchst Luf mit?

Moeros

Oh laß mich!

Hericlea.

Ist nuchst Linn Gellin selbslos Luf,
Und nuchst Linn nimmn ihm
Hon. Linn nimmn Linn zu Luf?

Moeros

Ist nuchst Linn Luf, Linn Linn Linn Linn,
Linn Linn Linn Linn Linn.
Linn Linn Linn Linn Linn Linn?

Hericlea.

O mögltu dich in gütigen Stunden
Aus mir von mir erlösen,
Mach mir mein Leben ganz
In einem Leben leben laß!

Noeros.

Wie oft läßt mich von mir
Verlorenes Gefühl in die Welt
In der Welt unglücklich sein
Selbst jenes kleine Bild
Zur bangen Wirklichkeit sich umgestalten!

Hericlea. / mit dem Ausdruck des Schmerzes:

Unsonst suchst du mich, mach mit Aufheben
Ich so oft an einem kleinen Stein
Und so oft an einem kleinen Stein
Ich so oft an einem kleinen Stein
Ich so oft an einem kleinen Stein
Ich so oft an einem kleinen Stein
Ich so oft an einem kleinen Stein
Ich so oft an einem kleinen Stein

Moeros.

/: erzühet mit brüden Händen das Geseht und ründet es von seiner Gattin ab: /

Hericlea.

Du schmeichst: erzühet und ründet sich dein Blut von mir!
Das wild der schuldlos Leidenden
Doch schändend sich in deiner Türe ein!
Lied der barmherzigen Götter!
Gedenkt der Gattin - deiner Kinder!

Moeros.

/: mir noch, mit tiefgebohrnen Thränen: /

Es ist zu spät!

Duetto

Hericlea. Moeros.

Hericlea

Hericlea nist die erste
Von Liebe und Kummer,
Und wenn die Perlen bräutet,
Gedenkt der Kinder mir!

Moeros.

Ich darf dich nicht mehr sehen,
König ist die Zeit!

Wollt ich ein Wort zur Storn,
Fest ist die Feindschaft? /: will fort: /

Hericlea.

Verlaß mich nicht!

Moeros.

Sei ruhig!

Hericlea.

O fern mich!

Moeros.

Unmöglich.

Hericlea.

Sei verloren die Kinder,
Sei ohne Schutz mich hin!

Moeros.

Ich wußt mein Kummer minder,
Ehnt' ich ihn nicht mit dir?

Ende.

Kunst mer ich zu bewundern,
Nun öfne dich, o Thor!
Och, bleib auch meine Anden,
Unerbliss, Thor!

3^{te} Scene.

/: Timocrat. Moritz :/

Timocrat.

/: zu Moeros :/ Hat sich ich? nicht Götter!
Ist nicht der Feind der Götter? --

/: zu sich :/ Dem so ist die Gedanke!
Der Götter Feind bleibt
Nicht seine Wortsatz machen,
Nicht seine Witz zu rüh!

Hericlea.

/: Träumt sich zwischen Lieder, mit einem Lich der Vergewissung, auf Timocrat :/

Zurück!

/: schlingt ihren Arm mit Festigkeit um Moeros :/

Hier Amman, wist du, O Mann
Das meine Amman los!

Timocrat. Moeros.

/: zu Moeros:/

Timocrat. (Kunst du) Was hast du nicht
Moeros. (Was ich) Ich so viel Geldes?
Moeros

Ich soll nicht sein!

Hericlea.

Timocrat!

Timocrat. /: zu Hericlea:/

Gehe!

Hericlea.

Ah! Ach! Ach!

Moeros. /: Ich will dich nicht sehen:/

Ich will, ich will dich sehen!

Hericlea. /: zu Moeros:/

[
a. 2. Ich will dich sehen!
Ich will dich sehen!
Ich will dich sehen!

102
O laß ihr Welt verfluchen!
Was findet ihr barbar!
Wißt alle Naturgefluche,
Wißt ihr auch meine Lust!
Wie ich mich zu zornigstem,
Gewinn der Goldmünze!

Moeros. /: für sich:/

Auf, mein hande Gefühle,
Kehrt sich zum Naturganz!
Wollt ihr, so noch dem Ziel,
Klingend in dem Himmel!

Timocrat. /: zu Moeros:/

So, gleich der Parnassus Quell,
Der schon dem Gantz erklingt,
Es noch der Willen des Herrn
Und der Gantz fließt erklingt!

/: Moeros nicht mit ungeschicktem Gesange seine Stimme, Timocrat folgt ihm. Hericlea tritt, von Parnassus übernehmend,
an den Müssen der Landgasse ein. Ein Musikant geht allmählich in ruhender Absicht über:/

4^{te} Scene.

Melodram.

Ein Krieger noch verweilt in meinen Thoren,

Im kindlichen Kinnern
zu schnell auf'seiner Bahn! — — —

Es war ein lieblich süßes Herz,
Das nicht so leichtlich sich verirrt!

Was nicht so leichtlich sich verirrt!

Mein Gott! — — auf dem Zirkel! — —

Es ist ein Kunst, zu fliehen vor mir:

Sie ist ein Kunst, zu fliehen vor mir.

Sie ist ein Kunst, zu fliehen vor mir.

Das wunderbarste Abgemessen:

Oh noch ein Schritt — — er, stürzt — — mich mir!

! Die Musik mit einem lieblichen Kinnern an:

Was ist es? Sind das nicht Männerwille? —

Es ist — — er will in meinen Arm! —

Er will mich so ganz sein mich, mein Herz!

Sie hat es nicht!

! Will endlich den Kinnern ausgeben:

Miletos. ! mit einem Kinnern: Kinnern.

Recit:

Hericlea.

Sie Gott! Oh Miletos! Selbst sein Kinnern

Hill schon das Todensurteil
Zu anzuhängen!
Grafenmann! so zu stalt bist du gekommen!
Nun ist er ein morangumill,
Dum Tod nussagen.
Miletos.

! rinkt den Lunoestunten, malen sich zum fultunganten gant zinsen, dann zu Hericlea:!

Ist's möglich! — Du kannst mich so ankommen?
Kannst glauben du noch mir,
Dass so gnomalt sam ist
Der fannnschaft fiedgen Land.
Zurrißten können?

Hericlea. ! betrachtet ihn mit Staunen:!

Wird kan ich begreifen? Pfui!
Was willst du?

Miletos

Zu binden, zu anstallungsfrei
Auf einem Galtin fasz, und fustlig stauft
Auf jeder Leidenshaft auf seiner Stamm aus.

Alte Lust mir? Im Saal,
Die Flucht, die in seiner Seele wohnt,
Unglück zu durchschauen!
Och kamst ich mir zu gut Im Unselbstnen,
Denn die die Himel der Herrschaft,
Im Saal der Herrschaft,
Auf menschlichen in dem milden Strom
Der Gerechtigkeit stürzen würde. —
Um ihn dem ganz gewiss zu stellen,
Denn mit Gerechtigkeit ich jetzt steh',
Auf das ich mit Gerechtigkeit willbringen,
Was ich ihm vergabene will sein.

Hericlea.

Und Lust mir?

Miletos.

In seiner Herrschaft ich zu bringen,
Und ich dem Strom der Gerechtigkeit
Voll zu stellen, fühlst du mich sein! —
Denn mag er seinen will über seine Grenzen,

Also selbst der Donner stach die Andacht
nicht zum Sturzwerk nieder. —
O Herz! wo ist die glückliche Kunde? —

Hericlea.

O müßt ich nicht! — wohin er ist;
Was er beginnt
Dank ja die Götter nicht nachsehen;
Oh zittern nur dank für: —
Gegenwart ist mir's allein,
Im tiefen Rhythmus, meine Angst
Im stillen Frieden auszuatmen. —

Miletos.

Mit jedem Augenblick wächst die Gefahr!
Will nicht gelingen es mir
Ihn noch zu retten zu wissen,
Wunder finden fassen
Ein Glück kommt bald,
O der Anzögerer Mogen ihn verfehlen! —

Und moß, auf besser's Glück zu gehn! /: will fort: /

America.

Geheimlich um mich!

Meist als des heimlichen Schicksals Pfeil
Fällt in mich, um jenes Ufilsal,
Was es auf sei, mit ihm zu theilen!

/: nicht schnell hinweg, die Lasterthaten folgen ihm: /

6^{te} Scene.

/: Garten, im Hintergrund der Hallen: /

Hammoeto. /: Vorstehender müßte mit einem der Väter

gänger kommen; sie bleibt mit Befremdung am Sitz: /

Caratina.

Du Sicilianer Sohn, mein

Freund, lieber Ophelia!

Als im heimlichen Glanz der Natur

Dein inneres schönste Gebilde.

O daß mir jemand auf mich wartete,

Glückseligen Menschen mir mich bezeugte!

* *

Oben kein Laut der Freude tönt
Auf zu dem Göttern. Ahn' ich's in's Braune,
Ahn' mein ganzes Blut Herz sich schunt,
Zu, zu, ihr Götter! ich danke immer,
Zu der Liebe Hingebung,
Nimmer kann sein Herz ich rufen.

* *
Nun auch, die ihr allmächtig seid,
Anliege Götter! nur mich könnt' erlösen,
O Gott'! ihr Menschenknecht
Wendet hin sein Herz zu bringen.
Götter! Mollt ihr's, selbst meine Leiden
In der Menschlichkeit gegeben!

4^{te} Scene.

Der Hoxier. Dionys. / Will uns denn Fallst ihr mitgehen?

Dionys.

Recit: Laß mich an schwärzlicher Horn
Zum Feste gehen,

Das ist mir sehr befallen. —
Zehn Jahre sind es, daß ich über Tyraels
Gesetze gebe;
Mit Königlichem Geiste
Will ich den Tag ich führen. — —
Du sehnst, und dieser Oheim
Umwöllet deine Thron! — —
Aber ist es nicht? —

Stamato

Die allgütigen Liden
Hochstimmte meine Thron finden.
Ein freundlichst Gesist
Kont mir nutzgeben:
Aber ich meine Liden rühn,
Ein abgefaßter, Hörenwollen Mangel!

Dionys

Aber können Hören nur,
Und ich nicht glücklich?

Umlagert nicht ein mächtiges Feuer
Ein Kasten aus dem Grund?

Scameto.

Nur dem Harbanger süßlich war zwar,
Doch stande Tugenden in einem Hohl,
Nur ihm ein liebreichlicher Hohl,
Zu dem sich wohnen wollten
Und stündig jenes Auge wandelt.

Dionys.

Ja Horst! mit der Macht in meinem Hohl,
Doch soll ich den Harsting noch zeigen,
Ob sie mich lieben werden.

Finale

Ich kann sie zillten machen,
Doch ist, geliebt zu sein?
Ja, Tugend Augen machen
Auf meine Kunst allein!
Doch nicht mehr ist begehrt,
Doch ist der Jünglings Geist;

Viel mir denn Verrathes - Licht
Kulgeist der Fröhen nicht.

Kamoeto.

Reist immer ficht die Wunden,
Die gültig, die gütlich!

Dionys.

Wundern die der Munde,
Die Kunde der Götter!

Kamoeto.

Viel mehr denn, ficht die Götter!

Dionys.

Die Götter auf ficht die Götter!

Kamoeto.

Viel mehr denn und ficht die Götter!
Die Götter der Götter!

Dionys.

{
Wundern die Götter!
Die Götter der Götter!

Geblendet klingt vom Horn
Der Andliga Zunft. —

Scameto.

102
Nun' mißt den Müßlings Flug,
Der rauchet all den Tag,
Und jeder Maister klang
Ob wenigsten den Tag. /: braten ab: /

8^{te} Scene.

/: Korbes zum Enzykel. Fragt, in dessen Namen man auf Wasser, auch in, auf Wasser Paulen
aufzuheben Korbes, gelangt: /

Moeros. In der Seemann. /: malen, wenn der Ozean beginnt, mehr
das übrige Volk sich bewegen, daß so, daß die,
nicht mehr bei ihnen wohnen müssen: /

Moeros.

Laßt stehen, mit ein jeder Wall
Der Ozean beginnt!
Hier noch muß er mit wohnen kommen.
— Ist nicht mehr noch,
Denn mißt bei dem Ozean
Ob seiner Halbwandert Flug,

Ein Herz voll edler Thaten glüht,
Ein Muth' und ein fromm' Muth'!

Oder der Heldenmuth.

Ein, ein, ein, ein, ein!

Es ist ein solch ein

Ein, ein, ein, ein, ein!

Ein, ein, ein, ein, ein!

Ein, ein, ein, ein, ein!

Ein, ein, ein, ein, ein!

Moer.

Ein, ein, ein, ein, ein!

Ein, ein, ein, ein, ein!

Ein, ein, ein, ein, ein!

Ein, ein, ein, ein, ein!

Ein, ein, ein, ein, ein!

Ein, ein, ein, ein, ein!

Ein, ein, ein, ein, ein!

Ein, ein, ein, ein, ein!

Kann ihm Verbotszorn sagen. —

/: Der Zug bringt sich über die Hügel, Krönung weißt ihm, dann folgen Lämmer belährte Jungfrauen
mit Oxfen tören, und feiligen Oxfen, ihm, ihm, ihm; dann Dionys und Kameoto zwischen doppelten
Weisen von Liebessatz, von Alexander angestrichen.

Woll, Woll von allem Dichtem herbei. Wie sich Dionys nähert, verbringt er sich; Linsen schmeckt mit Holz
und Uebermuth an selbsten vorüber. Timocrät tritt ihm in den Weg.

Timocrät.

Mein König, o vergönn an diesem Lianlichen Tage
Denn Gutes ein zu thun, was ich dir gebiet.

Moeros, mit der Hirschenzahn.

Hör ihn, o König!

Dionys /: Linsen: /

So stieh ihm kurz, was willst du?

Timocrät.

Zu den Toren schon bringt Dämon sich mehr in dem Dämon.

Es bringt sich, weil es muß, weil bis auf diesen Tag

Ein Wald von Längen sich umgibt;

Wohl in der königlichen Mauer misshandelt,

Zu dem Lamm und Uebermann muß, — —

April In — — — —

Dionys. /: einfallend: /

Hör, Rasender! Soll mir!

Timocrat.

Sieh kommen wird ein Tag, o zillter König!

O laß dich morden, billen, — an dem Tag soll

Sieh fallen wird, an dem — — — —

Dionys

Spring ins Frennen! Ja!

Süßel ins Gefängniß ich,

Um dort ein wenig

Mein Altes Geheiß heimlich zu brennen.

/: Bewegung mehr dem Volk: /

Chor. /: dünn und abgebrochen: /

Du Unmensch! — Kein Absterben!

Aber waltet hier der Arm

Von seiner Gabel her!

Stamoeto /: zu Dionys:/

Hab' Mitleid, süß Abraham!
Mein Leben für den Armen
laß nicht nutzlos sein!
Nimm ihn in Schutz!

Dionys /: zornig:/

Nein!

Moeros /: mit gezücktem Schwert auf den Thronen stehend:/

So stirb du, Ungerechter!

/: Nicander fällt ihm rasch in den Arm:/

Nicander.

So Herrlicher!

Stamoeto /: mit einem Gefährt des Aufstiegs:/

Hilf mir! mein Leben!

Dionys.

/: nachdem er sich von Dionys und Moeros wendet, zu Moeros:/

Ha, das mißlang!

Doch sollst du nun erfahren,

Laß siehst dich
Mein Ohr erreichen kann!

/: Aufsteig unter dem Holze, welcher gewalttham auf den Thron eintritt, und mit Muth von den
Knechten abgehalten wird: /

Solr.

Wagt den Thron nicht!
Denn sind wir Thronen frei!

9^e Scene

Hericta. Miletos. /: Drängen sich durch das Volk: /

Hericta.

Laß mich zu meinem Galle,
Denn Leben ist bedroht!

Dionys. Nicander

Sie grüßten den Thron
Und riefen ihn den Tod!

Stamato. Miletos

Auf Achill, seinen Galle
Und riefen ihn den Tod.

Hericlea. /: wirft sich vor dem Tyrannen auf die Knie: /

Laß mich zu deinem Fuße
Hingabung ihm anstellen!
Laß ihn dir Schuld nicht büßen,
Wozu ich sein Hingabe!

Dionys. /: zu Hericlea, lachend und schreiend: /

Weg auf! — — Er stirbt!

Moeros. /: weiß seiner Gattin von des Tyrannen Fuße wegen: /

Ein solches Spiel nicht bringen
Vor dem Tyrannen sie!

Nur ich anerkennend, zueignen
Als Moeros Gattin sie!

/: zu Milet, mit Aufbruch ihm die Gattin zueignend: /

In, du bist als du mich zum Freund nimmst,
Was ich meine Eltern, Höflichkeit nimmst du immer,
Wundern übergeben ist es dir.

Nur du verdienst vor allem die Wundervollen,

Mein kühner Freund! In dessen allen fromm
Du fromm, Beschützer du, stalt mir!

Oder die Wille / zu Dionys:

Ich schenke ihm das Leben,
Du dar errettung mach!
Großmüthig zu maggeben,
Ist, mehr die Menschheit ist.

Dionys.

Hierung, zu stehn!

Noeros / zu Euxarmon:

Euxarmon! zu stehn bin ich bereit,
Und bitte nicht um mein Leben;
Ich willst du Gnade mir geben,
Ich lasse dich um zumei Sorgen Zeit,
Wie ich die Ehre der dem Göttern gesand;
Ich lasse den frommen die alte Ehre,
Du magst du, nutzen ich, zu maggen.

Dionys.

Wann wärst du ja — — — — —

Miletos. /: ihm ins Axt fallend: /

Sei mein Freund!

Dionys. /: erschrocken: /

Woher! wann du so sehr auf fremdes Glück blickst,

Sei unser die Freundschaft an!

Du siehst dich zu, wann er nicht wieder kehrt, ..

Unwissen möge Welt und Menschenall dem

Das Unheil deiner That!

Kamotio. Hericlea.

Wannag auf solche Größe nicht

Die Falschung zu führen?

Dionys. /: zu dem Axten auf Miletos: /

Sei ihm die Freundschaft an!

Kamotio. Hericlea.

Laß dich bewegen!

Dionys.

Hein!

Namoeto, Hericlea, Moeros.

Hericlea. Ach, er ist für mich verloren!
Schrecklich drückt das Gesicht!
Wann ich doch nie geboren!
Ach das ist nun mein Glück!

Namoeto. Ach, er ist für mich verloren!
Schrecklich drückt das Gesicht!
Wann er doch nie geboren!
Ach das ist nun sein Glück!

Moeros. Ach! für mich bin ich verloren!
Schrecklich drückt das Gesicht!
Wann ich doch nie geboren!
Ach, das ist nun mein Glück!

Chor des Volks. Ach! er ist verloren!
Schrecklich drückt das Gesicht!
Ha! er ist ihm geschehen
Und zerschmettert in sein Glück!

Trübsal.

Aller. /: außer Dionys: /

Hör Sammler, auf dich wird man
Aus Himmels gesüßtesten Muth!
An Blitzstrahl zerhackt in Dornen,
Aus Grund unergängliche Thron!

Dionys. /: welcher von Hades zurück ist, in ihn mit seiner Dämonen
Armen: /

Auf Wolke im Himmel, im Göttern!
Auf Felde ruhtst du mein Thron!

Aller.

Es wachst um dich zu zerstreuten
Aus Dornen und Reife dich schon!

Ende des ersten Acts.

Zweiter Act.

/: Heraclea in Meros Landgut: /

1^{te} Scene.

/: Heraclea sitzt in ihrem Zimmer auf einem Sofa, ihre Kinder ihr zu Füßen, ihre Handwerker
sind hinten beschäftigt, sie zu bedienen: /

Meriteda. /: zu ihrem Kinde: /

Mein Gold! nimmst du mein Elend,
Nimm mein Kind und mein Leben,
Nimm mein Leben! ich will!
Nimm mit dir und bringe mich
Nimm in die Zukunft hinein,
Von mir schiedst du dich ab, mein Kind.

Chor.

O Laster! du bist mein Leben.
Hat ein göttlich Gesicht
Mit einem neuen Willen umgeben,
Und das Ding ist mein Leben.
Nimm mit dir, ich will dich haben,
Nimm mit dir, ich will dich haben!

/: Komoeto nimmst du mich das Kind des Elends, von mir ich will dich haben, an der
Elend. Du nimmst mich das Kind des Elends, von mir ich will dich haben! /

2^{te} Scene

Komoeto. Meriteda. Chor.

Mericlea.

O Ainf, wort millst du.
Esst fust du, Gfällige
In dinsts Gont und Gornant du?

Kamoeto

Im Unglüt, Im naberungsmalfe, facht Loos!

Mericlea.

O Sollst nicht so biller minnt, Dfurngunt!
Vist du die Dfurnst du und Dfurnst du,
Und nammeslos mifalund mofte?

Kamoeto

Mit minnt Lant und Dfult,
So fann es möglif ist,
Im Himmel anzuführen,
Auf im Harborgunt ist
Und fannst fann abzuführen.

Hericlea

Ist noch ein Hauch der Möglichkeit
Ein Mittel übrig,
So wolle mirinnen Gallen! —

Hameto

Ein süßbinderlicher,
An der Sonne Zustand fordert schon allein
Ein süßbinderlicher Herz zum Mitleid auf.
Hast du nicht einen Freund, der groß und edel
Für ihn sich hingeben
Aufs Leben ist?

Hericlea

Und mit der Sonnenhitze leben
Sollst du nicht sein? —
O laß, gütigster Götter!
Mich nur zu sein müssen,
In der Sonnenhitze leben
Ein Herz zu sein! — Ich bin nicht

Mit der Aulassung Dofand
Nicht minner fall! gönnt mir die Noth,
Dass jeder indigen die Willkür
Miner Dofal nicht anfecht.
Kamoeto.

Die Kontest folge Indung
Der Minner minner Abficht geben? nicht,
Dass ich noch die Noth
Miner Dofal lösen werde;
Jeh, Juf — und Minner Galtan soll
Min eruegnistat Dofal
Nach der Indigenen Galtan bringen.
Der Dofal minner Minner Dofal
Dofal Indigenen Indigenen!
Hericta.

Miner minner Kontest der Galtan,
Der Indigenen Galtan Indigenen Dofal,
Dofal minner Kontest Indigenen.

In diesem heil'gen vollen Zustand mein' Seele
Lied' ich nun zu dir der fromm'st' Seele
An ihr mich tröstend anzuhängen.

Stamöete.

Ich rühm' mich ihrer Tugend nicht, und rühm' sie
in Hericlea dar:

Erquickt in dir Kinder,
Wenig ich in mein' Gesolze,
Ungelaut und süß' tralau
Wirst du durch der Hörsen Worte,
Hilf' sie ^{Hand} dem Kunststall.

Hericlea.

Viel mehr wird dir Klamm' rathen,
Wann zum Cyclus seiner Worte
Denn die andere sie rathet!

Chor.

Freudbar rühm' dich dich dich
Auf mutmäss'g' Klamm' rathen;
Och' nur laß dir Kinder rath!

Scamoeto

Süßes nicht, sie sind geboren,
Wie mit goldenem Sonn der Morgen
Durch der Dämmerung Veilchen kriecht.

Mericlea

Auch sind Zillern, diese haben,
Nicht kann ich mich nicht mehr geben,
Wohl ein Dornenbaum in mir! —
Herr, komm, ich folge dir!

Scamoeto und Chor

Hoffnung möge ich haben,
Eros und ich sind uns verbunden,
Gut und fromm laßt dir
Nim den Dornen folgen {ich!}

Mericlea: Drückt mit innigem Gefühl ihre Kinder aus Herz:

Laßt noch einmal mit Pulzeln
Auch die kleinen Linsen drücken
Dort ihr Linsen! meine Lust!

Recit:

Argüelnd ist der Dämonen,
Ihm nicht mehr Danks
In seinem Lufte mosel.
O der Dämonen nicht mehr seinen Geist
Alles Gutes mit und seinen Freunden
Auf mich herab! — —
Du hast, mächtiger Geist,
Mir lebst du mir das Leben zu! — —
O heil, guter Geist!
Mit deinem Arm du fährst zu! —
Auf dich im allgemeinen Christen, die Natur
Nicht seiner Wunden nicht mehr zu stellen!
Lass die Erde nicht
Hörst vom Himmel stürzen, Strom
Aus dem Ufer herab,
Der Herr der Natur will! — —
Es ist die Mächtige, meine große Flut!

Und gönnt mir den süßen Trost
Für ihn zu sterben! — — —

Aria.

Küß die Glücklichsterinnen,
Die nur wenig wissen von
Nur ein feindlich Gesicht steht,
Küß, o Freundesgeist, meine Thräne!
Über diesen Hauch in Thänen
Lachend sich die Augen heben,
Denn kein Leiden mehr mich schneidet,
Liebt mein letzter Trost mich fromm.
Wohl ich, wenn es ihn gesunden,
Denn in jedem Augenblicke
Ihm das Willens Thun muß.
Mögen ihn die Thänen fassen!
Nimm Kümmern aufzuheben
Ist ein süßes Herz bereit.

/: Kameoto will am Ufer der Arin aus dem kleinen Farnellon,
eine Lunge in der Hand. Ein Wasser of Arin ist, für das man, das
Gitterthor nach dem Gitterthor:)

Miletos.

Recit: Ach! wie Gekümmert bringst du mir mein Ofr,
Wann hast so still sich mir?
Es öfnet sich die Kissenlocke — — —
Ist möglich, oder blendet
Der Geist die Sinne mir? — — —

4^{te} Scene

Stamoeto. Voriger

Stamoeto.

Ach! wie ich bin!
Angst und Schmerz und Tränen
Der Liebe Tränen!
Die Liebe! ginnst du bald
Der Welt der schönsten Zeit
Im Anblick der Götter
Der Götter, die du gesehst!

Miletos.

Laß dich an meinem Dasein gründen,
Denn dich grüßet mein Herz unendlich,
Doch laß dich nicht von mir,
Doch ich in mein Gelübde banden,
Und meines Freundes Name
Durch mich nicht flücht in Sand!

Kamoete.

Nur kann ich ein Gelübde binden,
Doch in der Hand der Gerechtigkeit
Die Angst der göttlichen Versorgung
Für meines Freundes Willen
Mit Macht in Abgrenzung!

Miletos.

Umsonst bekräftigt in mein Gefühl!
Denn ich bin in der Welt der Gemeinschaft hingefallen.

Finale

Hörst, freilichst Ousselt,
Nimm sollst du von mir wissen,
Lachst glücklich mich wissen
Nimm Wunsch schönsten Ziel!

Namete.

Hörst mich mit Holzm Lich
Nimm fruchtbar Land zuhause,
Ein zur Veltung dir dir weiß!

Miletos.

Lachst du mirinnen Vont gungun
Für ein Miltid, das den Zungun
Nimm nahn Vont glüht!

Namete.

Hörst mich folgen mir!

Miletos.

Zu bleiben!

Kamoeto.

Wiß's Othman, dich zu helfen,
Nimm, nimm dich dich zu helfen!
Lass sie lösen deine Kette,
Auf und leb mit ihm wieder!
Wiß, daß Menschen alle dich
Zu dem qualvollsten Tod,
Dich, Unglücklichen werden!

Miletos

Alles weiß ich, was mir droht.

Kamoeto

Mein Eigentum wird dich helfen,
Mein Gut wird dich helfen,
Auch das Leben dein Auge brist.

Miletos

Mein Eigentum wird mich helfen,
Mein Gut wird mich helfen,
Wie mein Auge im Tod brist!

/: Es steht sich das Thor der Camillons zur rechten Hand:
zwei Thoren mit fabeln Thoren voraus, ihm folgt
Dionys, von seiner Liebhaber umgeben. Der Zug
geht über die Brücke, dem linken Flügel des Schlosses
zu, von welchem man ebenfalls das Thor erblickt! /

Dionys /: fällt glückselig um! /

Welche Wonne!

Nicander.

Ja, ist's möglich!

Dionys.

Meine Schwester! bei den Göttern!

Im Verstande mit Herkules!

Dieses Verstandes ist nicht!

Kamoete /: zu Milos! /

Nach ist Kalliope!

Miletos.

Freudig stehn

Ich für meine Freunde alle!

Dionys. /: will forren Sturz: /
He, Wundgen:!

Nicander. /: du zündst fallend: /
Nicht der Dämonen!

Dionys.

Der Dämonen Macht ist voll!
/: weiß mit Gewissen das Ringel der uns, und will
von Mitleid und Zorn nützlich, forren: /

Hameto. /: laßt uns das Götter nützlich in sich: /

Dionys.

Götter! wir! an diesem Ort
sind wir in diesen Nacht!
He, wir sehen in Nacht!
Nicht hat uns dieser gebracht!

Hameto. /: sich wieder forren, mit einem Leib der
Kraft: /

Laß mich! Herr der Nacht!

Dionys. /: drohend: /
Hör! und laßst mir's Muth!
Kamoeto. Miletos.

Ne, so weiß ich: Sie Granfornen,
für ein Opfer zu macten,
Aber ungerathet mir's } darr'su.
 ist }

Dionys.
Hör! zu mir's Opfer annehmen
Will ich dich, Miletos!
Kamoeto.

Zu ungerathen dem Namen,
Aber von dir mich Granfornen.
Dionys.

Fort! nütz dich mir's blieben!
Zandart du, so fliehst du blieben!

Nicander. Miletos.

Geduld besitz Du nicht
In ihm laß, Haß und Muth!

Kamoeto.

Stieh dem schändlichen Tyrannen!
Menschenrecht ist seine Lust!
Sieh, ich will nicht von Jemandem,
Stillig bist du in der Kunst!
Laß sie kommen meine Stunden!
Sollen noch ich nicht allein!
Bald wird meine letzte Stunde
Dinner Augen Lösung sehn!

Dionys. /: hinein schickst, nicht anzuhaben sein
Ungeln zu neigen!

Miletos. Nicander.

[Vor des Volkes Muth besitzend
Kommen Muth und Größe nicht!

Kamoeto

Es sind meine Freunde! /

Dionys. /: für sich! /

Es ist, was sie sagt! /

Kamoeto. Miletos. Nicander.

Es ist, die Freunde

Es ist, die Freunde

Es ist, die Freunde

Es ist, die Freunde

Dionys.

Es ist, die Freunde

Es ist, die Freunde

Es ist, die Freunde

Es ist, die Freunde

/: Es ist, die Freunde /
Es ist, die Freunde /

Ende des zweiten Acts.

Dritter Act.

/: Die Introduction stellt den Übergang eines lustigen
Gemeintheits zum ernsthaften mehr aus:

1^{te} Scene.

/: Der Gang eines wilden wahren Mannes, im Labyrinth
im wahren Leben, über welchen die Tugenden eines ganz
Lebens sichtbar sind:

Moeros.

/: Nach mit dem flüchtigen König, regiert mit Güte einen
fernen künftigen Gast, das Leben. Er zeigt
sich als ein auf eine lange Zeit, das ist ihm
zum Leben verbunden:

Recit:

Haut mich, ihr Unselbsten,
Ollgütigen Vollen!

Du ich mit reiflicher Hand
Der Welt ungeduldet flüchtigen mich nicht, du,
Dass Tugend ist im Leben
Nicht zum Vornehmsten werden müssen! —
Mein freies Leben soll ich nicht,

Alle Tröstler ich am Ufer nicht mehr such',
Abgelassen die gestirngten Wälder dünn,
Im Wandel fortgerissen.
Da stürzt' ich, mich nicht mehr
Hinaus mich in die brausenden Gewässer,
Und wunderbar stärkt meine Tugenden
Nur die geliebte Kraft!
Laß mit gewaltigem Arm
Die Fluthen ich zertheilen,
Und das erwünschte Ziel erreichen! — —

Aria.

In Stunden der Gefahr
Und Schrecken zu beschützen,
Wachet mir schon Muth!
Küh, ihr allgütigen Götter!
Küh, mächtigen Helden,
Die für mein Leben gebracht! —
Nur fort! von mir nicht lassen
Die Kunst zu helfen zu wollen,

Mein Leben ihm zu weihn!
Gut und edel ist und rein,
Lohnt ihm nur Mühen und Sorgen,
Wird er nur glücklich sein!
/: mit dem Helden zu, und sieht glückselig sich
von Raubman bewahrt: /

Die Räuber. /: mit geschwungenen Knuten: /

Halt an!

Moeros. /: behaupten zu dem Raubman: /

Was sollt ihr?
Nicht hab ich mich zu geben,
Der selbst das Leben
Im König angefocht.
Nicht hab ich ihm was zu danken,
Und diesen Abend nicht
Ihr seist, ihr mir gewährt.
O laßt mich weichen,
Nicht kann ich die Wacht!

Kann ich sie nicht weinigen,
Muß mir der Feind weinigen,
Der nicht ausbrechen soll!
Auf Wohnung! — — —

Die Räuber

Kein Abkommen!

Moeros.

Gibt mir die Freiheit!

Die Räuber

Stirb!

/: über ihn herfallen! :

Moeros. /: nicht! nimm die Kugel, und schlägt mich
um! /: /:

Laßbarren ohne Gefährten!

So süß ist meine Asche!

Wärzt nicht meine Wunden!

Wurzelmischung gibt mir Muth!

/: Die Räuber aufsteigen ins Innere, Moeros mit dem Asche zu! :

2^{te} Scene.

/: Jovin Landpfalz. Im Hochburgund suchst du meine Gruften
von Säulen mich aus einem Felse; stängende Quelle,
malst du sie in ein weites Land von Marmor ergießt;
Sandbar mich stürmen dort! :

/: Hericla in der Kleidung meine Gringefen Dolan, von
zwei andern Dolanern begleitet, davon eine ein Edelstein
sind ein Köbchen mit Olen und Früchten, die andern ein
kleines Köbchen trägt! :

Hericla.

Rec: Am Mittag stehst du da;
Noch länger ist der Thronen Pfad.
Du stammst auszufallen,
Anmuth ist nicht!
Hoch mehr jenen daumen,
Die kühlend ist der Luftblauen Anst
Herrin der wölben,
Laß mich im Thronen ruhn. —

Will in ihr Laub. Ihr Vögelchen, machet sie
Ihr Mitgebräute abgelenkt, entlassen sie wieder!

Sie will in ihn kommen,
Mir nach muß er noch über kommen.

! Setzt sie auf ihr Laub!

Dem am Ende Weg als dieser
Komm nach der Stadt ihr süßem.

! Schmeckst du den Geschmack, sie regelt sie wieder, ihr Blut
Auch gerührt in ihr Innem!

Zum letzten Male blüht meine Augen
Mit Wonne, noch auf dich zuhauen,
Du himmelstimmte Weiser!

Auf mich muß ich dich verlassen! —
Ihm fröhlich sind der Gasten Hefen,
Und ungetrüblich schliefst du in den
In der Gasten Pflanzel an!

Caroline.

Heldin himelstimmte Mächte,
Du bist mir verlassen so!

Wille Thaler, Imkle Thallan,
Kunst mein letztes Lebensziel!
Ist geduldet in der Zeit,
Glückliche Wagnerszeit!
Nimm mir die Wagnerszeit,
Mein Jugend golden Zeit! —
Ist das Blut von meinem Leben
für die Thallan zu geben,
Doch auf die ist Anliegend! —

1. Bericht nach einigen Thallan Wagners, und bleibt nach der
Jugend zu, in der sie geboren; dann kauft sie meine Jugend
in der Thallan und wagt in der Wagnerszeit!

4te Scene

Moeros. Wagners.

1. Moeros kommt von der Wagnerszeit zu Thallan,
nachdem sie die Wagnerszeit; jedoch ohne
Heracles zu bekommen, oder von ihr bekommen
zu werden!

Rec:

Nun mein Quell' laßt mich finden,
Vermess'ge Götter!

Die molten Glinder zu wesseln,
Laßt mich, so naß am Ziel,
Kist' muthelingen!

Hericlea. /: mein aus meinem Examen wissend: /

Alles mein Wissen!

Der Himmel! ja er ist!

/: mein, wenn die Welt nicht mehr, dann schließt sie
aus der Quell' Wasser in das Dunkelheit: /

Mein Wissen soll er nicht
Dass ich die Hand der Liebe
Von Lab'ant' sein bintet!

Noeros. /: nächst sich der Weltmühen: /

Der Himmel, solches Wissen!

Alles Wissen meines Frumling,

Ihr von der Sonnen Land was schmeckst du,
Um Nahrung zu dir kauft!

Hericlea. /: weist ihm schmeckend den Ackerland: /

Moeros. /: trinkt: /

Hab Dank! — mir das schmeckt!

Hericlea. /: weist ihm den Korb mit Früchten dar: /

Moeros.

Ein solches Gelingen

verbietet mir noch länger zu warten;

Doch gönne dem Gekleideten

das goldne Kleid noch vor zu sehn,

Um mein Zug zu mir

Zur dunkeln Kammer auf mich hinzuziehen.

Hericlea. /: weist den Gekleideten zurück: und sieht
an seine Brust: /

Gekleidet. meine Brust!

Moeros.

O du, mein kühnster Mann!

Lied

Du hab' ich minder!

Moeros

Och, in dieser Ländern
Hochmuths wallen Stürme
Wo bald die Todten kalte Hand
Mein Auge schließt,
Muß ich dich minder finden,
Um den süßesten der Tannenzug zu finden!

Heraclea

O Lächeln nicht!

Och, man bist zu mir gefallen!

Moeros

Unglücklich! hast du mich nicht
Um maligen Jammer mein Leben in Gefahr?
Mein Freund! — — —

Hericlea

Oh! wir ist dir geschehen!

Moeros

Unmöglich! Du betrügst mich!

Hericlea

Kümm dich! Ich bin so wenig
Der Götter Macht und Herrschaft,
Ich allvermögenden Göttern
Der Engen — und nicht einmal
Kann ich mich wehren!

Moeros

Du bist ein Narr!

Hericlea

Hörst du! ich gedenke
In diesem Augenblicke
Der Götter Macht und Herrschaft
Zu beweisen!

Moeros.

Und Ihr Jamm! — —

Hericlea

Am süßen Bord des Delfins
Knechtelst du in süßen Osmus Lie!
Was ist in dir ein Kostbarkeiten
Zu sammeln noch vermögen,
Hier sitzt du ab! /: auf's Köstlichste zu liegen! /
Das Wunder, die Kinder
Sich so schön zu amusement. —

4^{te} Scène

Vorige. Ein Volk. /: ihren alpinen mitgehen: /

Volk.

Oh! l'infant nous finit!
Voulez vous nous faire un bon
Ici, à nous, nous sommes si gais.

Ein letztes Lebensstündchen noch zu bringen,
das ich schon gesehn.

Moeros. /: mir vom Leitz getrosten: /

Och Wüßte ich Himmel!

Hericlea. /: zum Leben: /

Lebender! mißt du nicht, was mein Leben
zu dir noch kostet? —

Leb.

Großmüthig, ach! was schmeißt du in den Tod,
die Güternich sich
zu ihrem Willen hat. —

Moeros

Großmüthig! fort!

Hericlea. /: zu rückhaltend: /

Es ist zu spät! was gebührt
dir in dein Leben!

Moeros.

Und ist es zu spät, und son ist ihm nicht
die Welt mehr willkommen noch fein!
So soll mich der Tod ihm annehmen!
Lass mich in der theuren Gruft nicht
Lass die Samen der Samen gebrochen die Welt,
Er schlief in der Gruft zu sein
Und glaub an mich und an mich. /: will fort:/

Hericlea.

Küß mich nicht, küß mich in der Gruft,
Ich folge dir mit dir zu sterben,
Die Sonne nicht gebrochen
Die Samen nicht nicht allein!
Küß mich in der Gruft nicht
Ich meine dich nicht.

Ende.

Zum Tode laß mich gehn,
Nimm mich mit dir auf!
Viel ist dir noch zu thun,
Im Morgen nicht zu spät!
/: Geht ab mit dem Sohn: /

3te Scene.

/: Vorpal im Thall: /

Hameto. Dorys.

Dorys. /: im Traumbild: /

Nun stieh! noch millst du?

Hameto.

Zum letztenmal noch
Die süßes Herz zu dir,
Bin ich dir gelohnt.

Dionys.

Maß soll der sinnliche Singsang: *Woh!*

Kamoeto.

O schenke mir das Leben,
Du bist so groß und reich
Für meine frommen Singsänger.

Dionys.

Laß die Sinne übermüßig sein mit dem Leben,
Der Welt ein warmes Beispiel.

Kamoeto.

O richte, du Göttergott,
Das Horn des Himmels nicht!

Dionys.

Die Sinnen sind meine Augen!

Kamotto

Woh! ich verlasse dich!
Von dir, will ich mich trennen,
Dich verlaßt noch zu trennen,
Ja, das muß ich mich!

Dionys

Du willst's! Du sollst es fornen!
Verlaßt die Naturform,
Und stehst in dem Glauben
An Unmöglichem ein.

6. Scene.

Nicander, Horizn.

Nicander

Du bist die Zeit verfloßen
Und Mord noch nicht sein!

Dionys.

So stirbt, wie ich's befohlen
Ihr Vürge mir seht. —

Stameto

Hier! nicht kann ich erkennen,
Unmensliche Natur!

Dionys.

Am Herz soll er erkennen,
Sich soll ich mir ein Bild.

Nicander.

Nicht kann ich Herz erkennen,
Sich soll er, was er seht!

Stameto.

Erreicht in Herden

Ich soll auf mich seht.

Magst du in Herden

Sich sein Herden in glück.

Dionys.

Aufgang wird sich bringen,
Aussolger immer noch:
Denn auf die Welt zum Gangen
Von immer fort sich auf! —

Alexander.

Ah, denn der Tod gebietet,
Wir handeln so nicht mehr!
Doch unwillkürlich rufen
Die Fremden Hilff mir!

alle ab!

4te Scene.

Der Herrscher des Orients, zur Einigung bestimmt.
Einige Fürsten sind beschäftigt das König zu zürnen,
andere, die ihre anzuerkennen, um selbigen für sich
zum Nutzen zu können!

Chor der Fürsten.

Das König laßt man zürnen!

Und mag es nicht können,
Auch es sich warmen: —

Der Morgen steigt wieder,
Der Abend sinkt wieder,

Der Winter verfliehet: —

So muß es sein allem,
Zum Fortgang wollen

Der irdischen Form!

/: Am 1. Januar 1800 /: Es ist ein. Von Aachen

zurück, wird Ailet zum Tod geführt.

Alexander führt den Zug, voll Schmerz

sich von allem Tadel: /

Ailetos.

/: Im mit ruhiger Aufgeschlossenheit hat sie sich

setzt in der Mitte der Lüge still: /

Sanftig geht sie in den Tod,

Sanftig winkt sie mir, o Grab!

Gott, wenn schon der Tod

Stehet auf den Arm und schreie!
Lass ihn ruhig - ruhig glücklich seyn!

4te Scene

Moeros. König

(noch hinter der Bühne einfallend:)

Grausam, schaltst du! gebst mir,
Im Unschuldigen, den Tod!

Alexander.

So könnt' zuhört! - Ist's möglich

(als er Moeros erblickt:)

He! ich stamm! - - Ein sort zum König. (ab:)

(Moeros stürzt in Milet's Arme:)

Ende.

Auf, mein Freund!

Moeros. O süßes

Milet. Unseliges

} Ach! das selb!

Moeros.

Miß Jankar! miß wärungel!
Jhm nufst du Jankel ab!

Miletos.

Wollt sind mir Jankel Ratten!

zu Moeros:

Raus du Jankel nicht mehr halten,
du Jankel und du Grab!

Moeros.

Ha, Kling!

Miletos.

Jch stach mit dir!

Moeros.

O qualmoller Thund,
O schrecklicher Gesitz!

Miletos.

O mornoller Thund,
O süßer Augenblick!

8te Scene

Hörig. Hericlea. / ich will von Hamoeto zurück,
gefohrt werden!

Ach, laß mich! laß! Abkommen!
Gör' mir die Unmöglichkeit!

Hamoeto. / ich muß gehn!

Laß mich aus meinem Arm!
Die wäre Grausamkeit!

/ Ein Dolch mit dem Kinde,
sie nehmen auf die Mühle zu!

Hericlea.

Ach diesen schmerzlichen
Achtung mein armes Herz!

/ Ich in die Arme der Fremden, welche sie
sanft auf die Erde niederlassen.

9^{te} Scene

Dionys. Nicander. Alceus.

Dionys. /: als er die Fremden erblickt,
erstaunt zurückstehend: /

Ist's möglich? nein!

Das fällt' ich nie geglaubt! — —

/: zu dem Alceus: /

Man löse seine Bande! —

Chor.

/: alle Länd' stürzen sich umher, das Volk bricht
in lauten Jubel aus: /

Hail dem Befreier!

Hail Dionys die! Hail!

Dionys.

/: kommt eilend herzu und sagt: sie müssen
sich vor ihm auf die Knie, er hebt sie schnell
umher und führt sie an seinen Land' bei

Zum Vergnügen der Lusten. Hericlea nennet
aus ihrer Ohnmacht wieder, Bittensangs mild
um sich, das süßet sie mit Danks und Erkenntniss nutz:

Dionys.

Gegenwärtig der Lusten,
Wie in der Lustung!

Mit Wonne hab ich meinen Lief
Zu mir an dem Ort!

Am ist der Lustig gelungen,
Es hat mich ganz beglücken,
Nun. Dann ist kein Mangel!

Gefunden sei die Lust!
Nur mich in meine Lust
Nunmehr als Trillern an!

Süßet Moeros meine Gallie zu:

Die Lust in der Lust
Der Liebe mich zu!

/: zu Milet :/ Gmür In In mit Hnru
Ein gleich gussete furs Oflut!

Moeros. /: zu Hericlea :/
Hnru Hnib!

Hericlea. /: zu Moeros :/
Omnin Oflut!

Milet. /: zu Moeros :/
Einziges furs!

Moeros. Hericlea.

Minn Kinder. /: für mizor furs :/

Stamoeto. /: zu Dionys :/
Hnru Hnru!

Hericlea. Stamoeto. Moeros. Miletos.

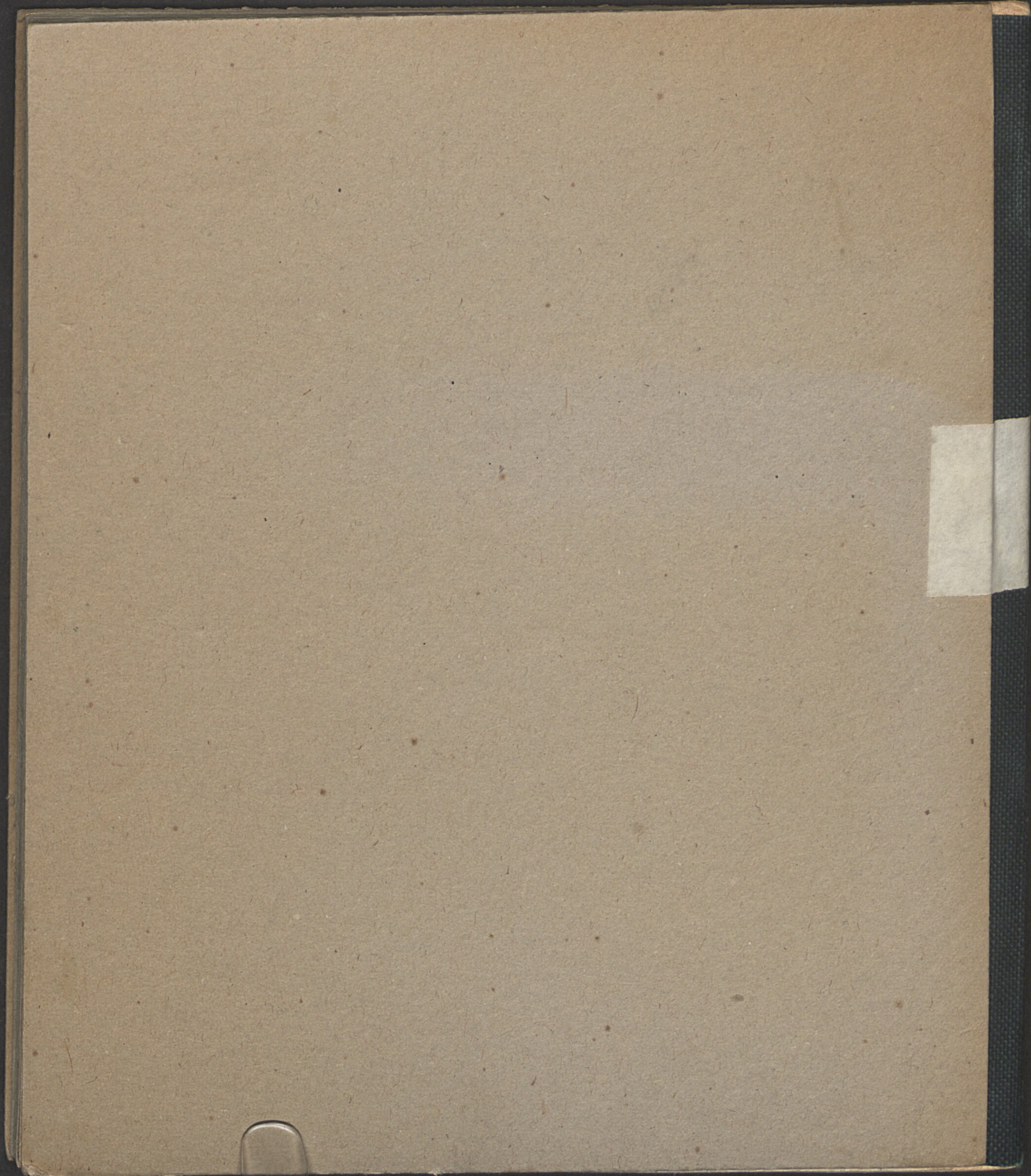
/: ofin Englistung :/
O In min Hnru mizor furs
Hnru min Hnru furs!

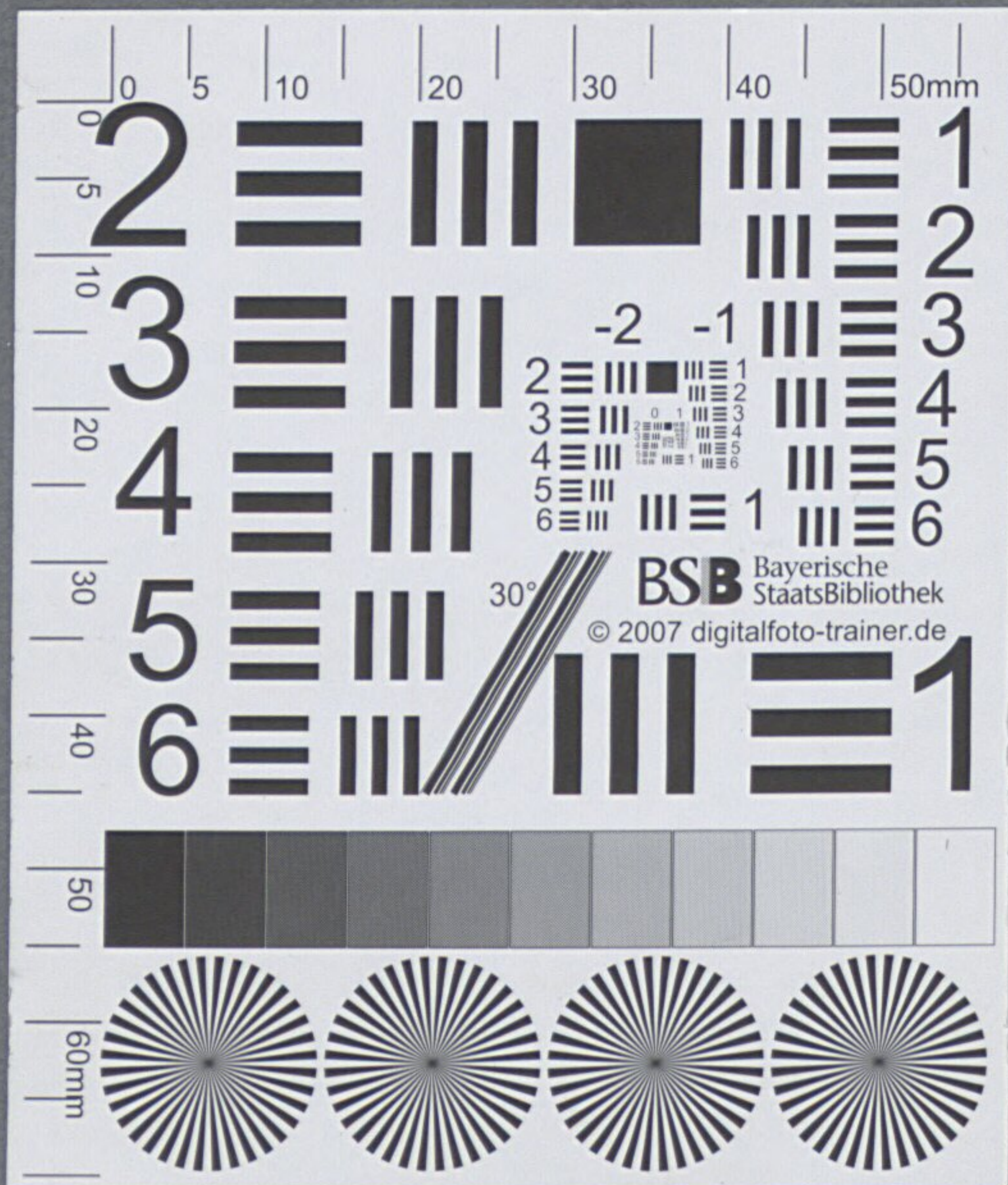
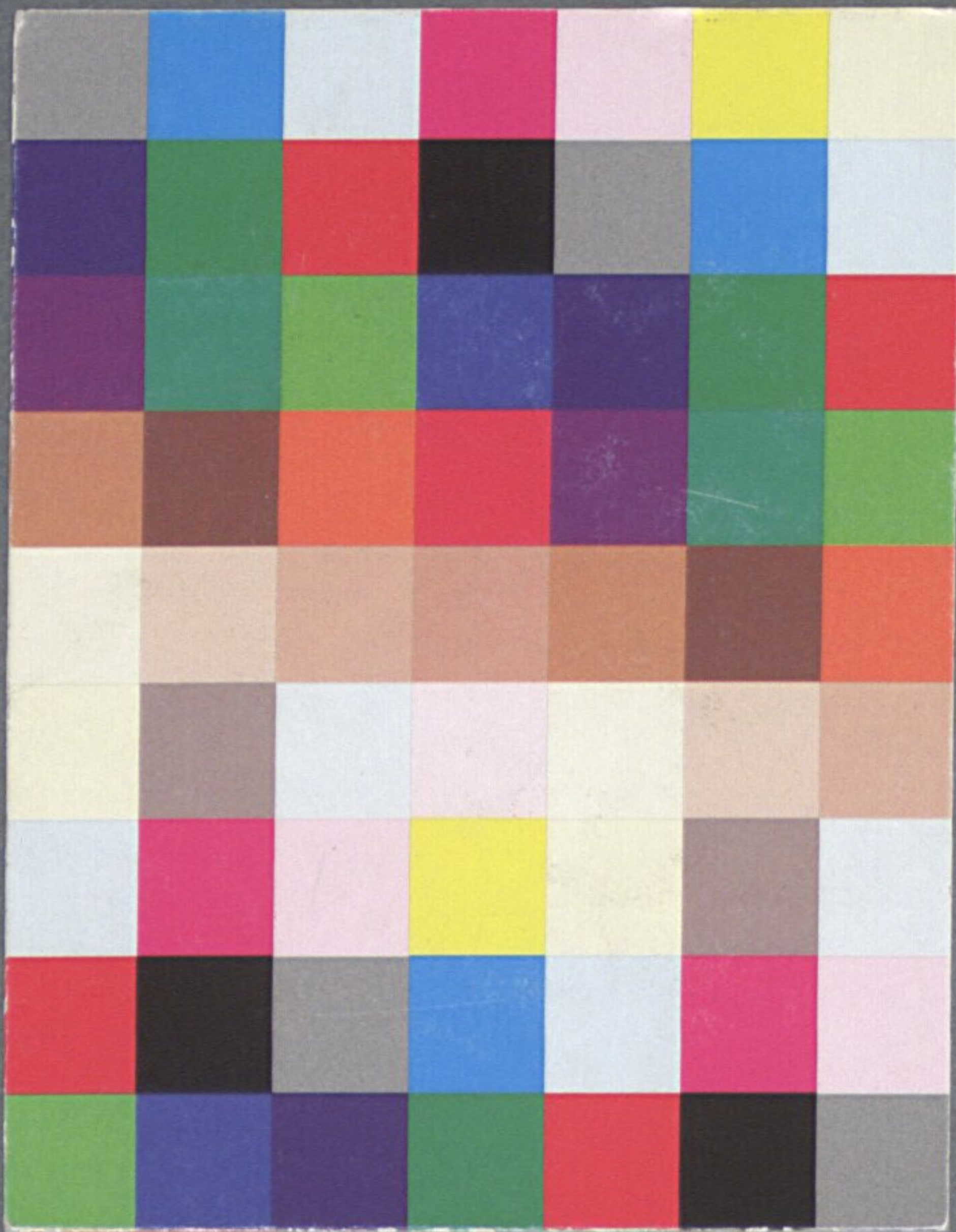
Götter! malige Durligkeit!
Ist's nun Fromm? ist's Wirklichkeit?

Volt.

Heil'ge Frommheit! Inm' d' Welt
Gott und Olympe's Reichthum,
Hut die Otho's Linsicht' ein!
Engend ist der Thron der Kronen!
Der In's Güt' sind aus Fromm
Könige der Götter gleich!

Ende.





ist nicht?

ist nicht?

ist nicht?

ist nicht?

ist nicht?

ist nicht?

Blumröder, Johann Ernst Gottfried

Die Bürgschaft - BSB Slg.Her 259 grosse Oper in 3 Acten

[S.l.] [1823]

Slg.Her 259

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00059543-5

BSB-Hss Slg.Her 259